

Exkursion des Fördervereins auf den Sandsteinhof

Von Biogas und Wollschweinen

HAVIXBECK. Nach langer coronabedingter Unterbrechung hatte der Förderverein Baumberger-Sandstein-Museum wieder zu einer Exkursion eingeladen. Um das Infektionsrisiko bei einer längeren Anreise zu vermeiden, reiste die Gruppe zum Sandsteinhof Kückmann in Natrup. Nach der Einführung durch den Geschäftsführer des Fördervereins, Helmut Meyer, begrüßte zunächst Seniorchef Franz Kückmann und anschließend Hofbesitzer André Kückmann die Gäste. Dieser berichtete aus der Geschichte des Hofes, der ursprünglich auf der gegenüberliegenden Seite der Straße an den Baumbergen gelegen hatte und erst 1892 an der heutigen Stelle errichtet wurde. Dabei wurde Baumberger Sandstein aus einem Steinbruch bei Uphoven verwendet, schreibt der Förderverein in einer Pressemitteilung.

Nachdem der Hof früher vorwiegend konventionelle Schweinemast betrieben hatte, beschränkt sich André Kückmann heute auf die Aufzucht von wenigen Bentheimer-Wollschwein-Mixen. Auch Hühner und Ziegen leben mittlerweile wieder auf dem Hof. Seit 2010 gehört außerdem eine Biogasanlage zum landwirtschaftlichen Betrieb, die Strom produziert und das benachbarte Stift



Auf den Treppen des Sandsteinhofes Kückmann lauschten die Mitglieder des Fördervereins den Ausführungen von André Kückmann.

Foto: Förderverein Baumberger-Sandstein-Museum

Tilbeck und den Sandsteinhof mit Wärme versorgt. Daneben bietet der Hof Gästen Ferienwohnungen in der „Alten Mühle“ und im Haupthaus an. Weiter erläuterte Kückmann, wie der Hof in den vergangenen Jahren zum Bioland-Betrieb mit ökologischer Land- und Energiewirtschaft weiterentwickelt wurde und zeigte die Vielzahl der damit verbundenen Bestimmungen auf, heißt es weiter.

Beim folgenden Rundgang

interessierte die Besucher besonders die Biogasanlage, die – wie sie überrascht erfahren – überwiegend mit Stallmist und nur zu geringen Teilen mit frischem Grünmaterial betrieben wird.

Der Rundgang führte auch vorbei an den Baumberger Landschweinen, eine Kreuzung aus der Rasse Bentheimer Landschwein und dem Mangalica-Schwein, einer Wollschweinrasse aus Ungarn. Die Mischung bringt

ein verhältnismäßig langes Schwein mit langen, weiß aussehenden Borsten hervor, das die hervorragende Fleischqualität beider Rassen verbindet, erklärte Kückmann den Gästen. Die Schweine werden in einem alten Scheune auf Strohhalm gehalten. Sie haben dabei derzeit die Möglichkeit, teilweise überdachten Auslauf zu nutzen.

Zum Abschluss bedankte sich Helmut Meyer bei den Gästen.